

Literaturbericht 3. Kapitel Voigt: Langfristige Transaktion

1. Warum brauchen wir Staaten, wenn Märkte funktionieren?

- Staaten verfügen Kollektivgüter, die Nutzen für alle Einwohner des Staates zugänglich sind. Die Ausbildung von Staaten ist insofern wichtig, als dass es einen Akteur gibt, der diese Verfügungsrechte nicht wie ein wirtschaftlich handelndes Individuum einsetzt, denn die allgemeine Verfügbarkeit dieser Güter ist für die Gesamtwirtschaft profitabel.

2. Was zeichnet Kollektivgüter aus, welche Eigenschaften besitzen sie und welche Beispiele kennen Sie? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Steuern und dem Gefangenen Dilemma?

- Güter die allen Bürgern bereitgestellt werden
- Der Konsum des einen schränkt die Konsummöglichkeiten des anderen nicht ein
- Beispiele: Straßen, Schulen, Krankenversicherung (?)

Gefangenendilemma:

- Der Einzelne würde eigentlich vom Nicht-Kooperieren profitieren, wobei die Gesamtheit vom Kooperieren profitieren würde. Deshalb müssen Kollektivgüter von einem neutralen Akteur „verwaltet werden“

3. Beschreiben Sie das Dilemma des starken Staates und die damit zusammenhängenden Implikationen und Probleme. Welche Lösungsansätze werden im Text aufgezeigt.

- Der Staat ist sowohl Akteur als auch „Spieler“ d.h. er gerät in einen Interessenkonflikt
- Der Staat hat ein Interesse daran, dass die wirtschaftliche Leistung der Bürger steigt, während er dann in Zukunft auch höhere Steuern verlangen wird, was ihn selbst handelbarer macht.

Lösung: Gewaltenteilung, um diesen Interessenkonflikt zu zerstreuen

4. Erläutern Sie die Public choice theory und benennen sie ein Beispiel. 4.1 Erklären Sie in diesem Kontext auch die Begriffe „Rent Seeking“ und „Politische Konjunkturzyklen“ und beziehen sie sich auf die institutionellen Rahmenbedingungen

- **Rent Seeking:** Der Versuch Mittel zu erschleichen, ohne etwas Produktives für die Gesellschaft herzustellen
- **Politische Konjunkturzyklen:** Wiederkehrende Muster im Verhalten politischer Akteure, abhängig von z.B. Wahlen
- Lobbygruppen haben Einfluss auf politische Entscheidungsträger*innen, die jeweils wirtschaftlich handeln, also zum Beispiel Privilegien gegen Spenden zu tauschen
- Beispiel: Rentenerhöhung kurz vor der Wahl, um die relevante Wählergruppe (Rentner) für sich zu gewinnen oder langfristige Rentenkonzepte entwickeln?

5. Welche internen Institutionen werden in Abbildung 4.1 (S.95) benannt? Diskutieren sie weitere Beispiele.

- Konventionen
- Ethische Regeln
- Sitten
- Formelle individuelle Regeln

6. Stellen Sie die Interdependenz zwischen internen und externen Institutionen für kollektives Handeln dar. Erläutern Sie die Problematik des „Crowding out“.

- Crowding out bezeichnet den Prozess, wenn der Staat seine Ausgaben so stark erhöht, dass es die privatwirtschaftlichen Aktionen abschwächt: Beanspruchte Arbeitskräfte, Investitionen...
- Externe Institutionen beeinflussen Interne Institutionen. Wenn externe Institutionen nur schwach sanktioniert werden, werden die sich daraus ableitenden internen Institutionen als wenig stark ausgebildet.

7. . Welche weiteren Gedanken würden Sie dem Konstrukt des Kollektiven Handelns unter den Bedingungen der internen Institutionen hinzufügen?

- Gesellschaftliche Perspektive: Wie beeinflusst Identifikationen mit dem Staat die Bereitschaft zu Kollektive Handeln (USA vs. Deutschland)?
- Historische Perspektive: Wie hat Kollektives Handeln in einer Zeit vor starken Nationalstaaten funktioniert?
- Verträge sind dann insofern unvollständig, als dass sie diese Assets nicht vollumfänglich kontrollieren, weil keiner vollständig über diese verfügt. (S.74)

